Hoppii hat Hr. F. auch auf der Spitze des Rathhausberges in der Gastein gefunden und wir besitzen auch Exemplare, welche in Grönland gesammelt worden sind. — Das zuerst in Nordamerika, später aber auch von Schultz in Mecklenburg aufgefundene *P. angustatum* wird ebenfalls in guten Exemplaren mitgetheilt.

Wir schliefsen die Anzeige dieser trefflichen Sammlung mit der Bitte, dafs es dem Hrn. F., der die Nachlieferung derjenigen Arten versprochen hat, welche er gegenwärtig nicht mittheilen konnte, weshalb die für sie bestimmten Felder offen geblieben sind, auch gefallen möge, die bereits seit der Ausgabe dieser Sammlung entdeckten und noch ferner zu entdeckenden Arten der deutschen Laubmoose in geeigneten Nachträgen nachzuliefern, um dieser so vortrefflich eingerichteten Sammlung die möglichste Vollständigkeit zu geben und sie dadurch den Freunden der Mooskunde immer unentbehrlicher zu machen. Dr. Hornschuch.

II. Correspondenz.

Auch ich habe in diesem, wie im vorigen Jahre viele *Capsella apetala Opiz*, sowohl an Wegen, als in meinem Garten entdeckt, und glaube, dafs diese Abnormität von zu schnellem Wachsthum bei der Dürre herrührt. Die im vorigen Jahre in Blumentöpfen gesäeten Saamen derselben haben meistens *Capsella Bursa Pastoris* mit 6 Staubfäden geliefert, obgleich auch einige 10 Staubfäden und keine Blumenblätter hatten. Sie ist also blos Varietät.

In dem 4ten Bande von Römer und Schultes

Systema vegetabil. wird Pag. 309. in den Noten zu *Hyosciamus agrestis* mit beigefügt: „Dr. Kitaibel *pallidum Willd. hujus varietatem credit.*“ Im vorigen und diesem Jahre habe ich gefunden, dafs Kitaibel Recht hat, und, dafs der *Hyosciamus pictus Bernhardi* mit dem *H. agrestis eine* Pflanze, von dem *H. pallidus* aber nur durch die Farbe verschieden sey. Beide erstern sind durch mehrjährige Aussäung in *H. pallidus* übergegangen, und ich bin neugierig, was aus dessen Saamen im künftigen Sommer, bei vielleicht fruchtbarerm Wetter entstehen wird. Von einem Freunde als *H. albus* erhaltener Saamen lieferte mir halb *H. agrestis*, halb *H. pallidus* und wird wohl nur *H. albus* gewesen seyn.

Noch mufs ich einige Bemerkungen über verschiedene Pflanzen meines Gartens beifügen, um nicht allein auf die Veränderung, welche diese Pflanzen durch die Kultur und Witterung erlitten haben, sondern auch auf das Schwankende mancher Diagnosen aufmerksam zu machen.

Malva Tournefortiana, die sich durch den zuerst niederliegenden, dann aufsteigenden Stengel, durch spitze gewimperte Kelchblätter und Afterblätter, so wie durch die einjährige Dauer von *Malva Alcea* hinlänglich unterscheidet, hat dieses Jahr bei mir einen rauchhaarigen Stengel bekommen, wodurch die Diagnose in Willd. Enum.. Pl. H. B., wornach der *glatte* meergrüne Stengel das *sichesrte* Unterscheidungszeichen geben soll, sehr unsicher wird, besonders, da sie dort als ausdauernd angezeigt wird, was sie nicht ist. Die alte Diagnose

in Willd. Spec. Pl. wo der Stengel nicht erwähnt, und die Pflanze als jährig bezeichnet wird, ist also weit richtiger.

Silene infracta Waldst. et Kit. kultivire ich nun schon 6 Jahre an zween verschiedenen, einem trockenen, und einem feuchten Standorte, der Stengel ist aber an beiden Pflanzen nicht glatt, sondern rauhhaarig, auch haben zween, mir von Freunden zugeschickte Exemplare, auch einen haarigen Stengel und glatte Blätter, übrigens ist die Pflanze von *S. nutans* sehr verschieden.

Campanula aggregata, die sich nicht allein durch die Farbe der Blumen, sondern auch durch ihren ganzen Habitus von der *C. glomerata* unterscheidet, soll sich nach Willd. En. Plant. H. B. Suppl. und nach Römer und Schultes, besonders durch den ganz glatten Stengel und die herzförmigen Folia floralia von dieser unterscheiden. Dieses Jahr hatte die *Campanula glomerata* einen ganz glatten Stengel, dagegen die *C. aggregata* einen caulem scabriusculum subhirsutum, erstere stand im Schatten und etwas feucht, letztere in der Sonne, und sehr trocken.

Durch die Güte des verehrten Nees v. Esenbeck erhielt ich Saamen von *Cuphaea procumbens Cav.* aus dem Bonner Garten; es ist eine herrliche Pflanze, aber, wie schon der würdige Link in der Note sagt, „Non procumbens.“ Ist das auch Folge der Kultur? fast glaube ich es.

Da ich immer bemühet gewesen bin, dem schönen Beispiel des Herrn v. Uechtritz zu folgen,

und durch Veränderung des Standorts und der Aussaat die Species confusae, so viel meinen schwachen Kräften möglich ist, zu vermindern, so mufs ich doch folgende beide Pflanzen meines Gartens, die als Varietäten angegeben sind, als wirklich standhaft verschiedene Species anerkennen.

Das *Verbascum elongatum W. E. P. H. B.* das von Römer und Schultes als Varietät zu *V. Thapsus* gezogen worden ist, halte ich für eine durchaus von dieser verschiedene Art. Ich kultivire es seit 18 Jahren jährlich in meinem Garten, und habe ihm ganz verschiedene Standorte gegeben, auch zwei Jahre hindurch *Verb. Thapsus* dicht dabei stehend gehabt, es ist sich aber immer gleich geblieben. Die Pflanze ist weit höher, mit den Blumenähren 7 — 8 Fufs, der Stengel ist ästiger, die Blüthen weniger wollig, und nicht so herablaufend, die Blumenähre über die Hälfte länger, an 4 Fufs, und die Blumen sind nicht allein durch die weifse Farbe, geringere Gröfse, und ihrer Geruchlosigkeit, sondern auch dadurch verschieden, dafs 3 Staubfäden nur bis zur Hälfte behaart sind, da hingegen die bei *V. Thapsus* bis obenhin Härchen haben.

Eben so halte ich auch die *Solidago conadensis var. α. foliis nudiusculis, serraturis paucissimis, racemis terminalibus elongatis Willd.* für eine selbstständige Species. Ich kultivire dieselbe 16 Jahre, und habe ihr die verschiedensten Standörter gegeben, aber ohne dadurch Veränderung, weder in

ihrem Habitus, noch in der Zeit des Blühens hervorbringen zu können.

Sie wird selten 4 Fuſs hoch, ihr gefurchter Stengel wird nie zottig, und sie blühet schon im Julius (dieses Jahr gar im Junius,) da die andern Solidagines racemis secundis, foliis triplinerviis erst im September und October blühen, weshalb ich sie wohl *S. praecox* taufen möchte. Die Diagnose von beiden wäre dann folgende:

S. canadensis. Caule villoso striato, foliis lanceolatis serratis triplinerviis scabris, racemis paniculatis secundis recurvis, ligulis linearibus abbreviatis.

S. praecox. Caule pubescente sulcato, foliis lanceolaiis triplinerviis nudiusculis, serraturis paucissimis, racemis terminalibus elongatis, ligulis lineari-lanceolatis.

Inliegend erhalten Sie auch eine Prise Saamen von der ächten *Veronica elatior Ehrh.*, die Schultes nun wieder in seiner Mantissa zur Varietät der *V. longifolia* gemacht hat, und die sich von dieser, wie von *V. maritima* so sehr unterscheidet, daſs es unmöglich ist, sie als Varietät zu betrachten. Da ihr Garten den dubiis besonders geweihet ist, so verdient diese schöne Pflanze sicher eine Stelle in demselben, und ich kann mich dereinst darauf berufen. *)

*) ☞ Wir werden diese und andere eingesendete Sämereien und Pflanzen mit der gröfsten Sorgfalt pflegen, und einstens unsere Erfahrungen darüber redlich bekannt machen. Möchten doch mehrere Botaniker dem rühmlichen Beyspiele des thätigen Wiegmann folgen, und uns ihre dubia anvertrauen!

Die von Philipps in Amerika gemachte, und in der Isis, so wie in Froriep's Notizen angekündigte Beobachtung, dafs Bäume durch eine Kupferauflösung getödet werden können, habe ich mit Erfolg nachgemacht. Ich schüttete am 14. September an die Wurzel einer kräftigen, 5 Zoll im Umkreise haltenden Weide, eine Auflösung von 4 Loth schwefelsauren Kupfers. Am 17. September fand ich schon die Blätter der untern Zweige trocken, und am 26. September waren sämmtliche Blätter und die Spitzen der Zweige schon gänzlich trocken. Nun schnitt ich mit einem blankpolirten Messer schräg in den Stamm des Baumes, liefs dasselbe einige Stunden in der Wunde stecken, und fand beym Herrausziehen desselben, die Stelle, welche mit dem Safte in Berührung gekommen war, durch Kupferniederschlag geröthet. Ein Zolldickes Stück dieses Baumes behandelte ich mit Salpetersäure, und schlug ebenfalls durch blankes Eisen das Kupfer daraus metallisch nieder.

Zehn Jahr alte *Chara hispida*, die ich 3 Meilen von hier gesammelt habe, und die in meinem Herbarium ganz zu einem weifsgrünlichen Pulver zerbröckelt war, habe ich den 10. Januar mit destillirtem Wasser infundirt, und ausser den gewöhnlichen kleinen Infusorien, am 13. Mai eine zahllose Menge von der *Vorticella rotatoria*, dem unbewaffneten Auge sichtbar, und mit der von Agardh bei der *Vorticella Convallaria* beobachteten Zauberkraft begabt, daraus erhalten, so, dafs ich an der animalischen Natur der *Chara hispida* nicht

zweifeln kann. Die Vorticellen sind übrigens in einem engen Gefäfse in feine *Linkien* übergegangen, in welcher Metamorphose sie noch verharren.

Bekanntlich giebt es viele Meinungen über die Entstehung des Honigthaues. Keine derselben ist mir aber genügend gewesen, und dieses Jahr bin ich in Versuchung gerathen, mit den Gärtnern und Bauern zu glauben, dafs er aus der Atmosphäre falle. Im Monat Junius waren nicht allein *alle* Baumblätter und Pflanzen mit Honigthau überdeckt, sondern sogar auch Wermuth und Cardobenedicte, so wie die mit Oelfarbe angestrichenen Gartenbäncke und Nummernhölzer. Eine gründliche Erklärung dieser Erscheinung müfste von grofsem Interesse seyn, und würde mich sehr erfreuen.

Braunschweig. Wiegmann.

III. Botanische Notizen.

Witterungskunde als Einfluſs auf die Vegetation. Wenn die botanische Zeitung vom vorigen Jahre S. 629 eine aus Erfahrung aufgenommene Prophezeihung, dafs auf einen heitern Herbst ein eben so heiterer und strenger Winter folgen werde, mittheilte, so ist solches nicht nur pünktlich eingetroffen, sondern es wird auch die Behauptung, dafs die Witterung, mit dem Character den sie einmal angenommen hat, nicht leicht wechselt, noch heute durch die That bewährt. Dem Winter, welcher mit Ende Januars aufhörte, nachdem fast ununterbrochen 12 — 18 Grad Kälte geherrscht hatte, folgte im Februar eine weit gelindere, die in der letzten Hälfte desselben, Mittags schon 2 — 6 Grad Wärme

zeigte. Der März begann Anfangs in seiner wahren Gestalt mit 6 — 8 Graden Wärme bei Tage, während nächtlicher Frost noch die Vegetation zurück hielt, aber mit dem letzten Viertel dieses Monats nahm derselbe wieder den unseligen Character eines Junius an, und 6 Grad Wärme bei Nacht war zwar sehr geeignet, den Frühlingsflor schnell hervorzulocken, aber auch eben so schnell wieder zu vernichten. In Mitte dieses Monats blüheten *Corylus Avellana*, *Alnus glutinosa*, *Galanthus nivalis*, *Leucojum vernum*, *Tussilago Farfara*, *Draba Aizoon*, (Helleborus niger und Tussilago paradoxa im botan. Garten) aber die Freude dauerte nicht lange, denn 10 — 12 Grad Wärme bei Tage war ihrer Natur nicht angemessen. Bei solcher Gestalt der Sachen dürfte, eben wie voriges Jahr, der ganze Frühlingsflor schnell kommen und vergehen; und der Sommer wieder eine anhaltende Hitze hervorbringen, die der Aernte nachtheiliger als voriges Jahr seyn dürfte, da der ganze Erdboden weit weniger mit Feuchtigkeit getränket ist, als solches im vorigen Sommer der Fall war.

Rengensburg am 31. März 1823.

IV. Druckfehler.

In meiner Dissertatio inauguralis de formis plantarum leguminosarum primitivis et derivativis, Heidelb. 1822, sind folgende Druckfehler zu verbessern:

Seite 99. Zeile 21–22 statt suturam inferiorem seminiferam lies: sutura inferior seminifera. S. 100 Z. 13 s. opposita l. apposita. S. 110 Z. 20 s. embryones l. cotyledones.

Auf Seite 131 wird zwischen der 14 und 15ten Zeile eingeschaltet: †††† Legum. ventricosum, fol. impp. tern. simpl.

Dr. H. G. Bronn.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr03538-0308-0

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung

Jahr/Year: 1823

Band/Volume: 6

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: Correspondenz und Botanische Notizen 297-304